

Die fliegende Spindel

Brettchenweben mit dem Ashford Inkle Loom

Bespannung

Die Ashford Inklette oder der Inkle Loom, da sei gesagt, sind keine authentischen Webgeräte für das Brettchenweben.

Das gilt sowohl für die Form: diese und vergleichbare Webgeräte, auch wenn man sie oft auf Mittelaltermärkten sieht, gehören in die Neuzeit. Dasselbe gilt für die Herstellung. Die Inklette und der Inkle Loom sind ursprünglich für das Bandweben entworfen, wofür sie auch sehr gut geeignet sind.

Man kann sie jedoch wunderbar auch zum Brettchenweben verwenden, wenn man einen der Holme beim Bespannen außer Acht lässt, d.h. die Kette nicht um ihn herumführt. Es handelt sich um den mittleren Holm vorne (siehe Bild).

Jeder Faden wird einzeln abgemessen und aufgespannt. Man beginnt am vordersten unteren Holm. Dort kann man den Faden zeitweilig durch eine wiederauflösbare Schlaufe oder einen auflösbaren Knoten befestigen, dann zieht man den Faden, wie auf dem Bild zu sehen ist, zunächst durch ein Loch des Webbrettchens und dann wicklet man ihn um jeden einzelnen Holm bis man wieder am vordersten Holm angelangt ist.

Dort löst man den temporären Knoten und knotet die beiden Fadenenden zusammen.

Nachdem jeder einzelne Faden auf den Inkle Loom aufgewickelt wurde und alle dieselbe Spannung aufweisen, kann man die Spannung aller Fäden noch einmal nachregulieren, indem man die Feststellschraube löst und den Spanner in eine geeignete Position bringt und dann die Schraube wieder festdreht. Die Schraube löst sich beim Weben im Allgemeinen nicht, man sollte sie jedoch nicht zu locker lassen.

Als geeignetes Vorgehen hat sich erwiesen, das Brett vor dem Bespannen in eine mittlere Position zu bringen, also so, dass die aufgewickelten Fäden weder den längstmöglichen noch den kürzesten Weg zurücklegen müssen: dazu bringt man das Brett in eine Position, die schräg nach hinten unten zeigt.

(Siehe Bild)

Nach dem Bespannen kann man die Fadenspannung dann leicht verstärken, indem man das Brett nach schräg oben hinten dreht oder man kann die Fadenspannung schwächen, indem man das Brett mehr nach Innen dreht.



So sieht der Rahmen bespannt aus: der Holm in der Mitte bleibt frei.

Wenn die Kette aufgewickelt ist, kann man die Spannung regulieren.

Das Weben

Man webt vor den Webbrettchen. Hat man ein Stück gewebt, so kann man die Kette als Ganzes nach unten ziehen, so dass das fertig gewebte Stück unter den untersten Holmen läuft. Ein kleines Stück fertig gewebtes Band sollte aber noch vor dem vordersten Holm liegen, damit nahtlos daran weiterweben kann. Hat man wieder ein Stück gewebt, zieht man die Kette wieder zu sich und schiebt die Webbrettchen wieder ein Stück nach oben, so dass man weiter weben kann.

So webt man praktisch endlos und zieht immer wieder noch ungewebte Kette zu sich hin, so lange, bis das fertige Band oben über dem obersten Holz gewickelt ist. Dann kann man noch so lange weiter weben, wie Platz genug ist, die Brettchen zu drehen. Um die Kette zu sich zu ziehen, kann man die Fadenspannung zwitweise mit der Feststellschraube lösen (nicht zu sehr lockern, damit die Kette nicht vom Rahmen fällt!) und dann wieder anziehen.

So wird gewebt.